

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundgebühren in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Mofse's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,80. Umtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,50. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großrohrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tschimendorff, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 281

Sonnabend, den 3. Dezember 1927

79. Jahrgang

Amtllicher Teil.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Baumeisters **Richard Rudolf Fischer** in **Pulsnitz**, Dhorner Straße Nr. 40, wird heute am 3. Dezember 1927, vorm. 9 Uhr

das gerichtliche Vergleichsverfahren

eröffnet. Termin zur Verhandlung über den vom Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag, den 3. Januar 1928, vorm. 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt.

Als Vertrauensperson wird Herr Rechtsanwalt **Dr. Schröpfer** in Pulsnitz bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aus.

Amtsgericht Pulsnitz, am 3. Dezember 1927

Berufsschule Pulsnitz

Eltern, deren Kinder von 1928 ab den B-Zug (2-jähriger Kursus für Mädchen, hauswirtsch. gebundene Abteilung) besuchen sollen, werden aufgefordert, ihre Mädchen nunmehr anzumelden. Sprechzeiten für diese Anmeldungen:

Montag, den 5. 12. 27, 5-6 Uhr abends in 104, Neubau 2. Stod

Dienstag, den 6. 12. 27, 5-6 " " " " 104, " 2. "

Donnerstag, den 8. 12. 27, 5-6 " " " " 104, " 2. "

Es können auch Kinder aus Gemeinden aufgenommen werden, die dem Verbandsverbande nicht angehören. Sie haben monatlich 2.— RM. Fremdschulgeld zu entrichten. Pulsnitz, am 3. 12. 27.

Die Leitung der Berufsschule

Röber.

Das Wichtigste

Wie der Deutsche Städtebund mitteilt, sind gestern zwischen den Vertretern des Deutschen Städtebundes und der Reichsbank-Besprechungen gepflogen worden, die eine möglichst enge Zusammenarbeit in den schwelenden Fragen der Anleihepolitik bezwecken. Die Verhandlungen waren von dem gegenseitigen Bestreben getragen, zu einer positiven Lösung zu kommen und sollen in der nächsten Zeit fortgesetzt werden.

Am Donnerstagabend ist auf dem Rhein bei Pannerden ein mit Torf schwer beladenes Schiff beim Schleppen plötzlich gesunken. Der Schiffser konnte sich mit einem Ruderbock retten, während seine Frau mit drei kleinen Kindern, die in der Kajüte waren, ertranken.

Der neue Schnelldampfer der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die „Cap Arcona“ hat ihre Ueberfahrt nach Südamerika glücklich zurückgelegt und ist gestern mittag wohlbehalten in Rio de Janeiro angekommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist gestern nachmittags der Kongress der russischen kommunistischen Partei unter dem Vorsitz von Stalin und Rykow eröffnet worden. Als erster sprach Stalin über die politische Gesamtlage der Union.

Nach Meldungen aus Moskau tobt der Eissturm im Kaspijschen Meer weiter. Zur Rettung der über 100 freigebliebenen Fischerboote wurden Flugzeuge ausgesandt. Über 2000 Fischer sind bereits gerettet. 1000 Fischer sind ungerettet.

Wie aus Archangelsk gemeldet wird, sind während der Eisstürme an der Murmanküste 50 Fischer in ihren Booten ertrunken.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Nahendes Fest

Ueber den Adventswachen flimmert bereits der Schein der Weihnachtskerzen. Das Knistern des Ofenfeuers weckt die Geister, die aus den schwelenden Tannennadeln jenen unvergleichlichen Hauch harziger Wälder über das Zimmer verstreuen, der dem Christfest seine ureigene Weihe gibt, den Odem der Heimat auch in das fernste Land herüberwehen läßt. In diesen Vorwachen erwachen alte Melodien zu neuem, unvergänglichem Leben.jene Weisen, in denen der Kindheitszauber der Menschheit und der eigenen Jugend eingekant ist. Sie umschmeicheln mit ihrer anspruchslosen Schlichtheit und ihrer warmenden Innigkeit in Wort und Ton das Ohr, wie die wunderbaren Geschichten, die Großmutter im Dämmer fahler Winterabende erzählte. Die schönsten Bilder jener sonnigen Zeiten tauchen mit diesen Liedern aus der Erinnerung auf, wie alte Meisterwerke in verstaubten Museumswinkeln entdeckt werden. Vor lichtüberfluteten Schaulustern stehen kleine Kinder mit großen Augen und noch größeren Wünschen und träumen im Wachen von den Herrlichkeiten, die ihrer warten, wenn sie erst an den Fingern abzählen können, wieviele Male sie noch ausschlafen müssen. Gelegentlich setzt es dabei auch Bestizstreitigkeiten ab, wenn der eine die Begehrlichkeit des anderen einzubämmen sucht und die Schätze hinter den Scheiben aufstellt. Nämlich was „sein“ ist, und was er dem anderen übrig zu lassen geruht. In den Nächten türmt die fiebernde Vorfreude im Verein mit einer schon festlich entflammten Phantastie Pyramiden von Sachwerten hoch. Briefe mit himmlischen Bestimmungs-orten werden verfaßt, vor das Fenster gelegt und im Dunkel von unachtsamen Postboten zuverlässig bestellt. Vater und Mutter weichen neugierigen Fragen mit geheimnisvollen Andeutungen aus, die taufend Möglichkeiten offen lassen. Denn für viele wird die Vorfreude vielleicht die einzige Freude sein.

Die Abrüstungsverhandlungen verlaufen im Gange

Voraussichtlich Vertagung der zweiten Lesung des Abrüstungsausschusses bis zum März

Nichtachtung der deutschen Wünsche

Besprechung Briand-Litwinow? — Das Hin und Her der Eigentumsverhandlungen in Amerika — Die Reparationsverpflichtungen Deutschlands und ihre Auswirkung auf die Wirtschaft

Graf Bernstorff wird überhört

Genf. Die fast uferlosen Debatten der konstituierenden Sitzung des Sicherheitskomitees gaben zu den mannigfachsten Gerüchten Anlaß. Nachdem sich die Unmöglichkeit herauskristallisiert hatte, in diese Tagung noch einen entscheidenden praktischen Schritt in den Abrüstungsarbeiten vorwärtszutommen, wollte man in journalistischen Kreisen, die maßgebenden politischen Kreisen ziemlich nahe stehen, der gegenwärtigen Tagung neues Leben geben durch die gerüchtheitliche Ankündigung bevorstehender interessanter politischer Besprechungen zwischen Mitgliedern der englischen und der russischen Delegation. Alle diese Nachrichten wurden jedoch von russischer Seite auf das entschiedenste bestritten.

Aber nicht nur die Erwägungen, die man zu Beginn dieser Tagung in Bezug auf eine englisch-russische Fühlungnahme in verschiedenen Lagern hegte, sind geschwunden. Auch die Hoffnungen auf eine den deutschen Wünschen entsprechende Festsetzung der zweiten Lesung des Abrüstungsausschusses sind stark gesunken. Graf Bernstorff hatte bei seinem Eingreifen zugunsten einer Vertagung der allgemeinen Aussprache über die russischen Anträge die Festsetzung der zweiten Lesung auf etwa vier Wochen vor der nächsten Frühjahrstagung des Völkerebundes verlangt. Leider steht zu befürchten, daß sich die nicht allein von Frankreich ausgehenden starken Bestrebungen auf eine spätere Festsetzung der zweiten Lesung durchsetzen werden, und daß die Mehrheit des Abrüstungsausschusses sich dafür entscheiden wird, daß die zweite Lesung erst nach der Frühjahrstagung des Rates, gegen Ende März, beginnen soll.

Nur Reden statt praktischer Arbeit.

Die Freitagssitzung des Sicherheitskomitees.

Genf. In der Freitagssitzung des Sicherheitskomitees entspann sich eine sehr ausführliche und interessante Debatte über das Sicherheitsproblem. Der serbische Delegierte Marfomitsch wies daraufhin, daß das vom Vorstand des Sicherheitskomitees ausgearbeitete Arbeitsprogramm einen mehr juristisch-theoretischen Charakter trage. Das Komitee müsse aber praktische Maßnahmen auf dem Gebiete der Politik zur Garantie der Sicherheit der Staaten fassen; denn es würde zu nichts führen, wenn sich das Komitee mit rein abstrakten juristischen Studien befaßten würde.

Den südslawisch-französischen und den italienisch-albanischen Vertrag versuchte er als Beispiel anzuführen, wie sich Südslawien und Albanien trotz der Sicherheit, die ihnen der Völkerebund bietet, noch unsicher fühlen und daher gezwungen waren, diese Verträge abzuschließen.

Daher müsse das gegründete Sicherheitskomitee seine Haupttätigkeit darauf richten, praktische politische Sicherheiten zu schaffen, um eine Abrüstung zu ermöglichen. Unter anderem sagte er noch, daß es selbstredend sei, daß der Völkerebund nur diejenigen Verträge registrieren könne, die im Sinne des Völkerebundes abgeschlossen sind, und keineswegs Verträge, die an die Allianzen der Vorkriegszeit erinnern; denn sonst wäre durch die Entstehung des Völkerebundes nichts geändert.

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff gab eine

Erklärung ab, in welcher er unter anderem ausführte, daß, wenn der serbische Delegierte in seiner Rede den Artikel 18 des Völkerebundes anführte, so etachte er es für notwendig, daran zu erinnern, daß der Völkerebund auch einen Artikel 19 enthält, der von der Revision der Verträge spreche. Nach der Meinung des Grafen Bernstorff müsse das Sicherheitskomitee nach Mitteln suchen, die eine friedliche Lösung der unvermeidlichen internationalen Konflikte ermöglichen könnten. Die deutsche Regierung ist bereit, an einer solchen Arbeit mitzuwirken.

Besprechung Briand-Litwinow?

Genf, 3. Dezbr. In den späten Abendstunden des gestrigen Freitag hat eine Zusammenkunft zwischen Paul Boncour und Litwinow stattgefunden, in der, wie von französischer Seite mitgeteilt wird, Paul Boncour Litwinow den Vorschlag gemacht hat, seinen Aufenthalt in Genf um einige Tage zu verlängern. Man bringt den neuen Vorschlag Paul Boncour mit dem auf französischer Seite bestehenden Wunsch in Zusammenhang, ein Zusammentreffen zwischen Briand und Litwinow in Genf noch vor Beginn der Ratstagung herbeizuführen. Briand wird in Genf am Sonnabendabend oder Sonntag früh erwartet. Ob Litwinow der französischen Anregung folgen wird, steht zur Stunde noch nicht fest. In der Abendunterredung mit Paul Boncour hat Litwinow ferner die Mitteilung gemacht, daß die sowjetrussische Delegation ursprünglich beabsichtigte, auf dieser Tagung der Abrüstungskommission eine Erklärung abzugeben, nach der die Moskauer Regierung grundsätzlich bereit sei, mit denjenigen Staaten Nichtangriffsverträge abzuschließen, die dazu ihre Bereitwilligkeit erklärten. Infolge der Kürze der Diskussion sei es der Sowjetrussischen Delegation nicht möglich gewesen, diese Erklärung abzugeben. Sie beabsichtige jedoch, ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Abschluß von Nichtangriffsverträgen auf der nächsten Tagung der Abrüstungskommission bekannt zu geben.

Das Hin und Her der Eigentumsverhandlungen in Amerika

New-York, 3. Dez. Die Erklärung des Schatzsekretär Mellon für möglichst schnelle Erledigung der Rückgabe des während des Krieges beschlagnahmten feindlichen Eigentums hat in allen amerikanischen Kreisen größte Beachtung hervorgerufen, jedoch muß die ganze Frage weiterhin mit Skepsis behandelt werden. Wenn auch das Repräsentantenhaus die Eigentumsvorlage annimmt, so bestehen nach wie vor Schwierigkeiten im Senat. Im Senat sind Schwierigkeiten im Gange, die die Verabschiedung der Eigentumsbill bis auf die Zeit nach den Präsidentenwahlen verschoben wollen.